

Brüssel, Berlin, Stuttgart, Freiburg – viele Entscheidungen, die unser Leben betreffen, werden in weiter Ferne und mehrheitlich von Männern getroffen. Deshalb ist es umso wichtiger, dass sich hier in Ebringen Frauen in die Entscheidungsprozesse einbringen, die unser Dorf und seine Besonderheiten kennen.

Dafür setzen wir uns ein:

KITA und Grundschule

In den vergangenen 25 Jahren hat sich die Kinderbetreuung in Ebringen auch durch unser beharrliches Insistieren entscheidend verbessert. Im Sinne der Chancengleichheit sollte unserer Meinung nach der KITA-Besuch gebührenfrei sein. Über unseren Frauenlisten-Dachverband können wir uns im Landesfrauenrat auch auf Länderebene hierfür einsetzen.

In der Grundschule wird die Betreuung der Kinder vor und nach dem Unterricht durch die Kernzeitbetreuung – KERNI – sichergestellt. Durch die jahrelange Mitarbeit im Vorstand der KERNI haben wir viel Erfahrung gesammelt und wissen daher, dass die Entwicklung noch längst nicht zu Ende ist. Die Flexibilität, die von uns allen im Erwerbsleben gefordert wird, muss sich auch im Betreuungsangebot von Schule und Kindergarten widerspiegeln. Hier sind neue Konzepte wie beispielsweise eine professionelle Hausaufgabenbetreuung gefragt. Zudem sollte es in regelmäßigem Abstand eine Bedarfsanalyse zum Thema Ganztagschule geben.

Spiel- und Sportplätze

Der neu gestaltete Spielplatz an der Baumgartenstraße wird sehr gut angenommen. Gerne bringen wir uns bei der Um- und Neugestaltung der anderen Spielplätze ein.

Unser Hartplatz muss dringend wieder in Stand gesetzt werden. Er sollte zu einer attraktiven Sportfläche für ältere Kinder und Jugendliche umgestaltet werden, z. B. durch einen umlaufenden Zaun, Tore und Basketballkörbe.

Eltern-Kind-Treff

Seit fast 25 Jahren koordinieren wir den wöchentlichen Eltern-Kind-Treff für Kinder bis 3 Jahre.

Seniorinnen und Senioren

Alle Ebringerinnen und Ebringer sollen solange wie möglich mit uns im Dorf leben. Es ist uns ein dringliches Anliegen, dass in unserer Gemeinde sobald wie möglich betreute Wohngruppen entstehen.

Im Verein LiA – Leben im Alter, der u. a. die Nachbarschaftshilfe und ein monatliches Café organisiert, arbeiten einige von uns aktiv im Vorstand mit.

Geflüchtete in Ebringen

Der Helferkreis, der sich seit Jahren um die Integration geflüchteter Menschen kümmert, leistet sehr wertvolle Arbeit. Die Unterbringung der Flüchtlinge im Dorf hat sich bewährt und sollte nach Möglichkeit auch beibehalten werden. Eine Sammelunterkunft am Ortsrand lehnen wir ab.

Vereine und Dorfgemeinschaft

Die Vereine sind das Rückgrat unserer Gemeinschaft. Viele von uns sind selbst ehrenamtlich in Vereinen aktiv. Wir setzen uns dafür ein, dass die Gemeinde die Vereine bei ihrer Arbeit – beispielsweise an den Weintagen oder an der Fasnet – unterstützt. Unsere Festkultur darf nicht an überzogener Bürokratie zugrunde gehen.

Die vielen gelungenen Veranstaltungen anlässlich unserer Jubiläen „1300 Jahre Ebringen“ und „1200 Jahre Talhausen“ haben gezeigt, dass auch außerhalb von Vereinen Großes geleistet wird. Hier sind auch neue Gruppierungen wie der „Künstlerstammtisch“ entstanden. Mit diesen engagierten Bürgerinnen und Bürgern verfügt Ebringen über ein unschätzbbares soziales Kapital, das wir fördern wollen, um zukünftige Herausforderungen gemeinsam zu meistern.

Nahversorgung und Gastronomie

Dorflädele, Metzgerei und Bäcker machen unsere Grundversorgung vor Ort möglich. Es liegt an uns allen, dass diese Infrastruktur erhalten bleibt.

Unser Dorfleben ist ohne heimische Gastronomie nicht denkbar. Deshalb muss alles dafür getan werden, dass unsere Gastwirtschaften erhalten bleiben.

Umweltschutz

Unsere Gemeinde hat ein Klimaschutzkonzept verabschiedet, für dessen Umsetzung wir uns stark machen. Es genügt jedoch nicht, dass unsere Gemeindeeinrichtungen CO₂ einsparen. Echter Klimaschutz ist nur dann möglich, wenn wir alle unsere Konsum- und Mobilitätsgewohnheiten kritisch hinterfragen und umweltschädliche Verhaltensweisen ändern.

Internet

Wir setzen uns dafür ein, dass die besonders schlecht versorgten Haushalte, z. B. in Talhausen, im Rahmen der Breitbandoffensive des Landkreises bevorzugt ans schnelle Internet angeschlossen werden. Mittelfristig sollte ganz Ebringen mit Glasfaser versorgt sein.

Öffentliche Plätze

Unser Dorf soll wieder schöner werden! Die Plätze um unsere Brunnen sind beliebte Treffpunkte und sollten entsprechend gepflegt werden. Vermeintlich pflegeleichte Steinwüsten sind nicht nur unansehnlich, sondern bieten Insekten und Vögeln auch keine Nahrung.

Erhalt des dörflichen Charakters

Die Erhaltungssatzung, an der wir mitarbeiten, erscheint uns ein sinnvolles Instrument, um bei Neu- und Umbauten im Ebringer Ortskern den dörflichen Charakter zu bewahren. Anstatt unser Dorf Investoren zu überlassen, möchten wir lieber jungen Familien die Chance geben, sich hier etwas aufzubauen.

Öffentlicher Nahverkehr

Am Ebringer Bahnhof sind nicht nur die Wege zu den Gleisen, sondern auch die Fahrradabstellplätze in einem erbärmlichen Zustand. Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schallstadt, auf deren Gemarkung der Haltepunkt Ebringen liegt, muss hier endlich eine zufriedenstellende Lösung gefunden werden. Wir haben kein Verständnis für Kompetenzgerangel.

Sichere Wege

Unsere Wege und Plätze sollten auch für Menschen mit Rollator, Rollstuhl und Kinderwagen gut begehbar sein. Kinder müssen auch ohne Eltern-Taxi gefahrlos zur Schule und zu Vereinsaktivitäten gehen können. Schräg abfallende Gehwege müssen überarbeitet, verkehrgefährdendes Parken auf Gehwegen und an unübersichtlichen Stellen sollte auch abseits der Busfahrstrecke geahndet werden. Bei Neubauten sollten daher 2 Abstellplätze je Wohnung verpflichtend werden.

Sicherheit und Erholung in den Reben

In unseren Reben werden nicht nur seit 716 feinste Weine erzeugt, die Weinberge sind auch ein wichtiger Naherholungsraum für Spaziergänger, Jogger und Familien mit Kindern. Durch Autofahrer, die durch die Rebe wege rasen, entstehen immer wieder sehr gefährliche Situationen. Zudem werden die Winzer bei ihrer Arbeit behindert. Wir sind dafür, dass die vorgeschriebene Geschwindigkeit von 30 km/h eingehalten und auch kontrolliert wird.

Kreisverkehr

Wir setzen uns seit vielen Jahren dafür ein, an der Einmündung der K 4953 auf die L 125 schnellstmöglich einen Kreisverkehr zu realisieren.